

Von:
Gesendet:
An:
Cc:
Betreff:

Anlagen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zur Auftaktveranstaltung und die informative und angeregte Diskussion am 30.04. Gerne kommen wir der Aufforderung nach, einige der aufgeworfenen Fragen, zu denen wir sinnvollerweise etwas beitragen können, zu beantworten:

Quick Wins: Wie kann die THG-Quote den Hochlauf der Wasserstoffindustrie unterstützen?

Raffinerien sind derzeit einer der größten Nachfragesektoren für Wasserstoff. Ohne weitere CAPEX-Investitionen können sie erste Abnahme von grünem Wasserstoff garantieren. Damit können Elektrolyseprojekte an Raffineriestandorten einen signifikanten Beitrag zum 10 GW-Ziel der NWS leisten.

Durch die bereits bestehende THG-Quote ist dies auch für die Raffinerien ein Vorteil. Sie vermeiden die Strafzahlung oder die Notwendigkeit, ein Zertifikat zu kaufen. Dies kann bereits jetzt zu einer Nachfrage nach Wasserstoff führen, was man schon heute im Marktinteresse beobachten kann. Je nach Preisentwicklung dieser THG-Quote können bis zu 18 €/kg für Wasserstoff gezahlt werden - weit über den derzeitigen Kosten für die Wasserstofferzeugung. Eine ausführlichere Unterlage zur THG-Quote haben wir beigefügt.

Aufgrund des aktuellen Preisverfalls innerhalb der THG-Quote, ist die Anreizwirkung gegenwärtig nicht ausreichend gegeben. Daher würden wir uns gerne mit Ihnen über konkrete Möglichkeiten zum Nachsteuern austauschen. Dazu gehören aus unserer Sicht:

- Ansätze zum Beheben der Marktverzerrung durch falsch deklarierte Biokraftstoffe (u.a. durch eine strengere Prüfung der Auditoren, die zur Kontrolle entsandt werden und ggf. auch durch eine Begrenzung der Anrechenbarkeit von Biokraftstoffen zur Erfüllung der THG-Quote)
- Perspektive post-2030: Eine Sichtbarkeit des Minderungspfads über 2030 hinaus ist wichtig für den business case für grünen Wasserstoff in Raffinerien
- Auslaufen der Anrechenbarkeit von vorgelagerten Emissionsminderungen ab spätestens 2027, idealerweise früher

Das Thema **blauer Wasserstoff** sehen wir kritisch. Die Anrechenbarkeit als Erfüllungsoption würde den Anreiz, in grünen Wasserstoff zu investieren, stark verwässern. Nach unserer Wahrnehmung ist gerade die Unsicherheit über den zukünftigen Weg ein Hauptgrund für das Zögern vieler Akteure, denen die aktuelle Renditeerwartung (ROI) für ihre grünen Wasserstoffprojekte nicht ausreicht. Hier wird teilweise auf die Möglichkeit gewartet, ein attraktiveres (weil den traditionellen Geschäftsfeldern näheres) Geschäftsmodell umsetzen zu dürfen. Deutschland sollte aus unserer Sicht weiterhin auf strombasierten Wasserstoff setzen.

Hat Deutschland die Chance, in einigen Bereichen eine Vorreiterrolle einnehmen zu können? Falls ja, in welchen?

Aus unserer Sicht ist hier ganz klar die Elektrolyseindustrie zu nennen. Deutschland hat mit Unternehmen wie ThyssenKrupp Nucera, Siemens Energy, Sunfire oder H-Tec Systems bereits eine globale Führungsrolle inne. Zusätzlich haben auch Unternehmen aus anderen Branchen des Maschinen- und Anlagenbaus bzw. der Automobilzulieferung in grüne Wasserstofftechnologien investiert (u.a. Bosch, Schaeffler oder Vitesco). Aufgrund der Forschungsintensität, ausgeprägten bestehenden Netzwerken zwischen Industrieunternehmen und Forschungslandschaft, dem spezifischen know-how im Maschinen- und Anlagenbau sowie der Notwendigkeit der projektspezifischen Produktdifferenzierung

(im Gegensatz zur standardisierten Massenproduktion z. B. von PV-Modulen), sind der Standort Deutschland und die Elektrolyseindustrie ein „match made in heaven“. Allerdings verspielen wir diese Führungsrolle, wenn die Skalierung nicht über Großprojekte in Deutschland und auf europäischen Märkten vollzogen wird.

Was bedeutet die Transformation für den Maschinen- und Anlagenbau?

Wir sehen hier insb. große Chancen und verweisen auf die Antwort zur vorherigen Frage.

Für Rückfragen zu den einzelnen Punkten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf den weiteren Fortgang des Branchendialogs.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christopher Frey
Head of Regulatory Affairs

Sunfire
Renewables Everywhere

Sunfire GmbH
Visitor address:
EUREF-Campus 10-11
10929 Berlin
Germany

T: +49 151 46718774
Christopher.frey@sunfire.de
www.sunfire.de